

3. Laß dein Banner fliegen,
halte hoch dein Schwert,
bist mit deinen Siegen
aller Ehren wert;
von den Bergen blinket
hell des Morgens Strahl,
Geist der Freiheit winket
hoch herab ins Thal.

J. Wolff.

239.

Des Königs Heimkehr.

1.

Mit Ruhm und Preis gekrönt
kommst du aus blut'gem Feld,
von Jubelruf umtönt,
geliebter Fürst und Held.
Du bringst uns, was hienieden
das beste jederzeit,
du bringest Sieg und Frieden
nach hartem Völkerstreit.

2.

Du zogest nicht um Ehre
und Waffenruhm hinaus,
du tratest nur zur Wehre
für unser Land und Haus.
Und doch, mit welcher Beute,
wie reich an Siegesglück
kommst du als Kaiser heute
zu deinem Volk zurück!

3.

Was unterging in Schanden,
es ist durch deine Hand
mit Ehren auferstanden —
das eine Vaterland;
was wir im Traum geschauet,
dem ewig Fernen gleich,
du hast es aufgebaut,
des deutschen Volkes Reich.

4.

Die abgeriss'nen Glieder
an jenem Strand des Rheins,
sie wachsen endlich wieder
mit unserm Volk in eins.
Wir sehen ohne Schänen
des Münsters hohen Dom,
und manches alte Grämen
versinkt in seinem Strom.

5.

Ja, nach so vielen Sorgen
steigt aus dem Nebelflor
ein goldner Frühlingmorgen,
ein neuer Tag empor.
Die Luft ist nun gereinigt
vom alten Habergeist,
Nord ist mit Süd geeinigt
und Frieden allermeist.

6.

Mit fröhlichem Vertrauen
rührt sich des Bürgers Hand,
zu schaffen und zu bauen
im neuen Vaterland.
Und sicher allerwegen
gedeiht der Fluren Saat —
wer wagt es, Hand zu legen
an deinen Kaiserstaat?